

飛翔鳥群

Hi Shou Chou Gun Universitäts-Kyudojo Salzburg

Kyudo-Ausrüstung:

Bei Unklarheiten bitte den Dojoleiter fragen!

1) Handschuh (zuerst kaufen, da die Gewöhnungszeit am längsten ist)

1. Handschuh-Hülle und ca. 2. Unter-Handschuhe zum Wechseln.

☞ Unbedingt die Schule (SHOMEN) angeben, da der Handschuh in anderen Schulen eine anders geschnittene Sehnenkerbe (*tsurumakura*) hat!

Folgende Skizze für einen *mitsugake* (3-Finger-Handschuh) an den Händler schicken:

Die rechte Hand mit gespreizten Fingern auf ein Blatt Papier legen und die Silhouette der Hand nachzeichnen; Finger-Länge und –Dicke (an der dicksten Stelle) abmessen und in der Skizze angeben. Aus diesen Informationen kann der Händler die Standardgröße bestimmen. (Ein maßgeschneiderter *gake* – der zudem recht teuer sein kann, weil er viel Arbeitszeit erfordert - ist für Anfänger nicht notwendig!)

2) Pfeile:

1. *makiwara-ya* (der dickere und steifere Bambus ist Aluminium-Schäften vorzuziehen)

4-6 *mato-ya* (Aluminium oder Karbon/EASTERN, befiedert)

einige Ersatz-Nocken und –Spitzen.

☞ Auszugslänge (*yazuka*) + ca. 10 cm = Pfeillänge

Für Anfänger: Bitte möglichst *billige* Federn wählen! Am besten gefärbter Truthahn.

3) Werkzeug:

1 scharfe Schere oder Messer

1 Flachzange

1 Grippzange

Holzleim (Ponal)

ein paar Hanf-Fäden (z. B. vom Installateur) für *nakajikake* (Hanf- oder synthetische Fäden werden für gewöhnlich mit Sehnen mitgeliefert)

2 längliche Hölzchen (Quader) für das Fixieren des *nakajikakes*

Spezialkleber für Spitzen und Nocken (bitte einen erfahrenen Schützen fragen!)

4) Kleidung (sollte man tragen, wenn man regulär auf das mato schießt):

1. Hakama (schwarz)

☞ Damen- und Herren-Hakamas sind unterschiedlich geschnitten und werden unterschiedlich angelegt. Herren-Hakamas haben ein Rückenschild; Damen-Hakamas nicht.

Die Größe (bzw. Länge) des Hakamas wird so bestimmt:

Bei Damen berührt die *untere* Kante des obis (Wickelgürtel) den Bauchnabel (der obi sitzt also über dem Hüftknochen, in etwa zwischen Nabel und Brust); bei Herren die *obere* Kante (der obi sitzt auf dem Hüftknochen). Man mißt in beiden Fällen seitlich von der *oberen* obi-Kante die Beinlänge bis zum Fußknöchel (= Hakama-Länge). Bauchumfang ebenso angeben!

1. Obi (gedeckte Farben, keinesfalls übertrieben bunt!)

Zur Orientierung: Einige strenge jap. Dojos erwarten in bezug auf die obi-Farbe schwarz oder weiß. In unserem Dojo wird keine bestimmte Farbe vorgeschrieben.

1. weißes Übungshemd (*keikogi*) – es gibt Sommer- und Winter-Hemden mit unterschiedlicher Web-Stärke.

1.-2. Paar Tabi (jap. weiße Socken mit ausgespartem großen Zeh; Größe = Sohlenlänge in cm)
☞ Achtung: Keine Tabi mit Gummisohlen verwenden!

5) Bogen (sollte man deswegen spät kaufen, da man sich die passende Zugstärke erst langsam antrainieren kann):

1. Innenhülle

1. Wickelhülle (*yumibukoro*)

1. kleine Schutzhülle (Leder oder Plastik) für die untere Bogenspitze (*motohazu*)

Griffleder (mehrere Stück, denn sie sollten von Zeit zu Zeit gewechselt werden)

☞ Die Zugstärke des Bogens (angegeben in kg bei einem Auszug von ca. 90 cm) divergiert stark und richtet sich nach den körperlichen Möglichkeiten der SchützInnen. Richtwert (nach entsprechender Trainingszeit): Damen ca. 12-13 kg; Herren ca. 14-15 kg. Das Bogenformat wird von der Auszugslänge beeinflusst: ca. 82 cm (*yazuka*) = *nami* (Bogenformat); ca. 91 cm = *nobi*; mehr als 95 cm = *yon sun nobi*; mehr als 100 cm = *roku sun nobi*.

(Anfänger sind mit Holz-, Fiberglas- oder Karbon-Bögen gut bedient; einen Bambusbogen – ein ziemlich empfindliches Instrument! – sollte man sich erst nach der ersten oder zweiten Dan-Graduierung (*sho-dan*, *ni-dan*) oder nach entsprechender Kyudo-Erfahrung anschaffen, denn diese Bögen brauchen eine besondere Handhabung und Pflege.)

6) Sehnen:

Die Sehnenlängen sind dem Bogenformat angepaßt; deshalb ist das Bogenformat bei der Bestellung anzugeben. Das klassische jap. Material ist die ziemlich teure – und kaum zu bekommende – reine Hanf-Sehne, die z.B. von Hanshis (8. Dan) geschossen wird; sie hat einen weichen und angenehmen Klang und wird deswegen von den Bogenmeistern geschätzt. Anfängern werden allerdings billigere Kevlar- oder Hanf/Kevlar-Sehnen empfohlen, da durch mangelnde Technik erfahrungsgemäß viele Sehnen reißen.

ca. 5 Sehnen

1. Sehnenring (*tsurumaki*) für die Reserve-Sehne. (Einen Sehnenring sollte man sich möglichst bald zulegen, da nur durch ihn die Reserve-Sehne schonend gelagert werden kann.)

☞ Tsurumaki ist bei Wettkämpfen und Prüfungen unerlässlich!

7) Ergänzendes Equipment:

1. Brustschutz (*muneate*) für Damen

Köcher (*yatsuzu*): Der Handel bietet hier alles mögliche an; wenn man will, dann kann man da – wie bei Bambusbögen, Federn und Pfeilen – eine Menge Geld ausgeben. Erfahrungsgemäß ist eine sog. Architekten-Rolle (zum Transport von großen eingerollten Bauplänen) absolut ausreichend. Deren Zylinderdurchmesser sollte so groß sein, daß ungefähr 10 Pfeile so gelagert werden können, daß sich die Federn nicht gegenseitig abreiben (ca. 8 cm).

Regen- bzw. Reisehülle (Flug-Hülle)

Kimono (*wafuku*): Diese formelle Kleidung (kurzer, knielanger Kimono) wird von höher graduierter SchützInnen (ungefähr ab dem 3. Dan) bei formellen Anlässen getragen. Auch hier gilt: Man muß abwägen, wann und wie man anlaß- und formgerecht gekleidet ist – und wer sich wie in einem Dojo präsentiert. Zur Orientierung: Innerhalb Japans ist der Wafuku zur Prüfung zum 4. Dan vorgeschrieben; außerhalb Japans zur Prüfung zum 5. Dan.

☞ Wenn man unbedingt einen Kimono tragen will, dann ist es unerlässlich, daß man die formelle Handhabung (*hadanugi, hadaire* in *sharei* = zeremonielles Schießen) beherrscht.